

3/2022 (Dezember, Januar, Februar, März)

Gemeindebrief

der Evangelischen Johannes-Kirchengemeinde • Hattingen Südstadt



Evangelische
**Johannes-
Kirchengemeinde**

INHALT

Vorwort	Seite 3
Andacht	Seite 4
Der „Neue“	Seite 6
CREJO unterwegs: Konfis in Roderesch	Seite 7
Neues aus der KiTa	Seite 9
Herbstlicher Kaminabend	Seite 10
Bücherflohmarkt in der Gemeinde	Seite 11
Großer Gott wir loben dich...	Seite 12
Neue Leitungen im Haus der Diakonie und mit Martin-Luther-Haus	Seite 15
Gottesdienste & Kasualien	Seite 16
Nachschlag...	Seite 18
Tannenbaum zum Schmücken gesucht!?	Seite 18
3,2,1 – meins oder: Advent einmal anders?	Seite 19
Kontakte	Seite 20



IMPRESSUM

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Johannes-Kirchengemeinde Hattingen

V.i.S.d.P.: Alexander Preuß, Vors.

Nicht gesondert gekennzeichnete Fotos sind der Zeitschrift Gemeindebrief entnommen, stammen von der der Seite Pixabay.com oder wurden privat zur Verfügung gestellt.

Mitarbeit: Ingo Rodowsky, Susanne Kocher • Layout: Tobias Kiesewetter

Druck: Gemeindebriefdruckerei • Auflage: 2.500

Draußen sind es 22 Grad und wir gehen mit schnellen Schritten auf Weihnachten zu. So richtig will da noch keine Weihnachtsstimmung aufkommen und doch: So lange ist es nicht mehr. Wenn Sie dieses Vorwort lesen ist es sicherlich schon Mitte bis Ende November und der erste Advent steht vor der Tür.

In der Gemeinde merken wir es langsam auch. Der Weihnachtsbaum ist bestellt, die Kugeln mit der neuen Jahreslosung sind schon angekommen, die Weihnachtsfeiern sind eingetragen – teilweise sind sie sicher schon geplant und das Essen steht schon.

Dazu kommen dann auch noch die Gottesdienste an Weihnachten. Die dürfen natürlich nicht fehlen! Auch dieses Jahr feiern wir wieder zweimal Gottesdienst an Heiligabend, um 16 und um 18 Uhr. Dazu an dieser Stelle schon mal eine herzliche Einladung! Um 16 Uhr gibt es den für unsere Gemeinde typischen Familiengottesdienst mit kreativer Weihnachtsgeschichte, gemeinsamen Weihnachtsliedern und allem was sonst noch dazu gehört. Um 18 Uhr geht es dann besinnlicher zu, viele Kerzen und gute Musik! An dieser Stelle schon mal einen großen Dank an Pfarrer Junk, der den Gottesdienst um 18 Uhr übernimmt und unser Gemeindeteam für eine Weile unterstützen wird. Ansbert Junk, wir freuen uns, dass du da bist!

Eben schrieb ich von typischen Weihnachtsgottesdiensten, dabei sind die gerade gar nicht mehr so typisch... In den vergangenen Jahren haben sie coronabedingt nicht wie gewohnt stattgefunden, dies soll dieses Jahr anders sein und die alte Tradition wollen wir wieder aufleben lassen. Deshalb kommen Sie bitte zahlreich und gut gelaunt, denn wir sind alle eingeladen! Gott lädt uns ein mit ihm zu feiern!

Natürlich gehen die Herausforderungen der aktuellen Zeit nicht spurlos an uns vorbei. Weder an der Gemeinde noch an uns als Privatpersonen, zumindest für mich persönlich kann ich das so sagen. Wir leben grade in unruhigen und belastenden Zeiten, die geprägt sind vom Krieg und den schrecklichen Folgen für die Opfer, von Energiekrisen, die Existenzen bedrohen, Ängste und Sorgen über eine Fortsetzung der Coronapandemie schleichen sich ein und die politische und gesellschaftliche Lage ist angespannt wie lange nicht. Mich persönlich lässt das nicht kalt. Wie denn auch? Natürlich begleitet uns das...

Und in all das fällt nun Weihnachten und wir sollen besinnlich werden und feiern. Das wirkt irgendwie komisch. Aber vielleicht ist es auch genau das Richtige. Weihnachten mag für uns ein Fest der Besinnlichkeit sein, aber führen wir es uns mal vor Augen: Gott kommt in die Welt! Das Licht in der dunkelten Welt, vielleicht ist das genau die Hoffnungsperspektive, die wir alle ganz gut gebrauchen können. Und einen Perspektivenwechsel kann ich grade gut gebrauchen. Und Sie vielleicht auch! Lasst uns die Hoffnung nicht verlieren, denn Gott ist in diese Welt gekommen.

Damit wünsche ich Ihnen und euch allen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten und hoffnungsvollen Start ins neue Jahr!

A. Preuß

Alexander Preuß
Presbyteriumsvorsitzender



ANDACHT - KOMM, TRÖST UNS HIER IM JAMMERTAL

Wer jammert denn hier? Es ist Adventszeit, und nach außen zeigen wir Stärke. Jetzt gibt es genug, was ich machen muss: Geschenke besorgen, mit den Kindern backen, das Weihnachtsfest vorbereiten und unbedingt noch dieses oder jenes tun... Ständig unter Strom. Nur nicht rasten. Was soll auch das Gerede vom Advent als einer besinnlichen Zeit? Andere sprechen sogar davon, der Advent sei eine Fastenzeit, eine Auszeit von der gewohnten Fülle an Reizen jeglicher Art. Keine Ahnung, wozu das gut sein und wie das überhaupt gehen soll! Ich laufe und laufe und kann mich nicht aufhalten lassen. Was sollte mich bremsen können?

Und doch passiert es dann. Die Kraft des Advents holt mich ein. Mögen es die vorweihnachtlichen Düfte sein, die vom Herd zu mir herüber wehen, oder der Anblick flackernder Adventskerzen auf dem Fensterbrett – plötzlich ist sie da, die Stille und Besinnlichkeit. Sie nimmt mich gefangen, ich gehe in ihr auf und bin ganz bei mir. Vor Momenten wie diesen kann ich mich nicht wehren. Und der Schritt von der Besinnlichkeit zu einem anderen Gefühl, der Traurigkeit, ist oft nur ein ganz kleiner. Liegt es daran, dass das Fest der Familie, des Friedens und der Liebe, seiner, Jesu Geburt, in mir die Erwartung weckt, dass meine Traurigkeit, mein Jammer Trost finden kann? Doch, ich muss zugeben, meine Sehnsucht nach einem auch mich im Glanz der Krippe bergenden Weihnachtsfest, lässt so manches an die Oberfläche kommen, dass ansonsten tief in mir schlummert. Jetzt wird mir bewusster: Neben all dem, was ich Gutes habe und wer ich Gutes bin, wer mir fehlt, was mir fehlt, was unwiderruflich verloren ist, Brüche, Abbrüche, Zerbrochenes, was ich im Leben alles verpasst habe. Es bricht sich Bahn in mein Bewusstsein hinein, in die Erinnerung meiner autumn leaves, längst abgefallener Blätter. Es kommt hervor, und darf es auch, denn in der Adventszeit ist es in guten Händen. Und so sehne ich mich nach Trost für mich. Ich brauche Liebe, brauche jemanden, will nicht allein sein, möchte mich anvertrauen, einer Person, die mir hilft, mich tröstet.

Aber keine Vertröstung will ich, sondern wahren, bleibenden, ja göttlichen Trost will ich. Und werde ihn finden.

In jeder Woche des Advents und zu Weihnachten erhalten wir Zuspruch seines Wortes, der uns trösten will:

Der erste Sonntag im Advent hat den Spruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9, 9b)

Der zweite Sonntag im Advent hat den Spruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21, 28)

Der dritte Sonntag im Advent hat den Spruch: Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig. (Jesaja 40, 3.10)

Der vierte Sonntag im Advent hat den Spruch: Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe! (Philipper 4, 4.5b)

In der Christnacht hören wir: Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lk 2, 10b.11)

Ich freue mich mit Ihnen/Euch diesen Zuspruch zu hören.
Allen wünsche ich eine besinnliche und tröstliche Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr/Euer
Ansbert Junk, Pfarrer im Probedienst



DER „NEUE“

Ja, ich bin der „Neue“. So wurde ich schon bei den ersten Begegnungen in Ihrer, nun auch „meiner“ Gemeinde bezeichnet. Vom Lebensalter her bin ich gar nicht so neu: Schon 55 Jahre alt! Bereits seit 2001 bin ich als Pastor tätig in der römisch-katholischen Kirche. Was noch nicht so alt ist und daher auch als „neu“ bezeichnet werden kann, ist die Trauung mit meiner Frau Heike im August 2020. Das Aufbaustudium in evangelischer Theologie an der RUBochum, verschiedene Kurse von Konfiarbeit bis zu Kirchenrecht habe ich im Zuge meines Wechsels in die evangelische Landeskirche von Westfalen absolviert. Da es üblich ist, als neuer/alter Berufseinsteiger zunächst in den zweijährigen Probendienst zu gehen, um danach die Anstellungsfähigkeit zu erlangen, bin ich sehr dankbar für das erste Jahr des Probendienstes in der Gemeinde Herbede und im Kooperationsraum Bommern-Herbede-Wengern. In der Gemeinde in Wengern bleibe ich bis zum Sommer für die Kindergärten dort verantwortlich. In diesem Kooperationsraum sind alle Pfarrstellen besetzt. In Herbede wurde ein interprofessionelles Team eingerichtet, wodurch eine ganze und eine 50% Stelle für den Bereich der Feier der Kasualien und der Kinder- und Jugendpastoral zum Team der Hauptamtlichen hinzukam. Die Not, die es vorher dort gab und auf Grund derer ich dort unterstützte, besteht nicht mehr.

Deswegen hat mich unsere Superintendentin Julia Holtz gebeten, zu Ihnen/Euch zu kommen. Ich freue mich, zu einer so engagierten Gemeinde mit einem so tatkräftigen und erfahrenen und jungen Presbyterium zu stoßen. Auch hier steht ein Umstrukturierungsprozess an. Davor habe ich keine Angst, da ich schon viele Fusionen in meinen bisherigen Einsätzen mitgetragen habe. Frau Pfarrerin Simone Konrad wird als erfahrene ehemalige Superintendentin diesen gemeinsamen Prozess steuern. Sie wird im März zur Johannes-Kirchengemeinde stoßen. Ich freue mich, diesen Prozess mitzugestalten, der nicht nur notwendig ist, sondern auch bedeutende Chancen bietet. Kirche ist immer zu reformieren. Ich freue mich auf neue Begegnungen und neue Erfahrungen gemeinsam mit Ihnen/Euch auf dem neuen Weg als der „Neue“ begleitet von dem, der sagt: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb. 21, 5)

Ihnen und Euch eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten!
Ihr Pfarrer im Probendienst Ansbert Junk

CREJO UNTERWEGS: KONFIS IN RODERESCH

Im Oktober war es wieder soweit: Die Konfirmandenfreizeit nach Roderesch in den Niederlanden stand an. Eine Woche voller Gemeinschaft, unterschiedlicher Aktionen, jeder Menge Spaß und ab und an mal einer Pommes stand auf dem Plan – was will man mehr?

Mit gut 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden, zehn Konfi+ (das sind diejenigen aus dem letzten Jahr, die noch ein zweites Mal Lust haben) und gut 20 Teamerinnen und Teamern ging es am Montagmorgen, frisch negativ getestet, los. Geleitet und nun auch schon seit einem ganzen Jahr vorbereitet wurde unsere Freizeit von unserem ehrenamtlichen Leitungsteam, das mal wieder ganze Arbeit geleistet hat. Denn so eine Freizeit organisiert sich nicht von allein. Aber so viel sei direkt gesagt: Es lief alles wie am Schnürchen. Kein



Corona, keine schlimmeren Verletzungen, gutes Essen, kein Streit und wirklich eine tolle Zeit für alle, die dabei waren.

Aber was haben wir eigentlich gemacht? Natürlich hatten die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Gruppenstunden, in der sie über sich selbst, ihre Persönlichkeit und die Gruppe gesprochen haben. Aber natürlich hatte die Woche noch viel mehr zu bieten. Wir haben gemeinsam einen Parcours mit schwierigen Hindernissen gemeistert, sind mit einem selbstgebauten Floß über einen Tümpel gedümpelt, haben die verschollenen Briefmarken vom Grafen gesucht und beim kreativen Abend gebastelt und gemalt. Natürlich gab es auch wieder das legendäre „Schlag das Team“, bei dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden und die Konfi+ gegen das Team von Freiwilligen antreten mussten und natürlich verdient – aber knapp – gewonnen haben! Beim großen „Roderesch Happening“ – eine Art Talentshow für alle, die mit waren – und abschließender Disco haben wir dann unsere Freizeit gefeiert und einen tollen Abend zusammen erlebt. Zum Abschied gab es noch den

emotionalen Abschiedsgottesdienst, bei dem wir ein Video, an dem die Konfi+ die ganze Woche gearbeitet haben, sehen konnten.

Nach sieben Tagen voller Spaß und jeder Menge Action ging es dann erschöpft, aber zufrieden nach Hause. Wir bedanken uns bei allen Konfirmandinnen und Konfirmanden und den Konfi+ für die tolle Zeit, bei allen Eltern und Angehörigen für das Vertrauen und bei dem gesamten Team für die unglaubliche Arbeit und das Engagement.



Tot ziens, je Paul

Ach übrigens, für alle begeisterten Konfis, die nächstes Jahr noch mal als Konfi+ mit möchten: Wir fahren vom 02. Bis zum 08. Oktober 2023 wieder nach Roderesch!



NEUES AUS DER KiTa

„Seht, was wir geerntet haben,
Gott wir danken dir dafür.
Und wir bringen deine Gaben, alles haben wir von dir.“
(Rolf Krenzer)



In den letzten Monaten waren die Kinder aus dem Kinderneest ganz fleißig, es wurde gesät, gegossen, beachtet.....



.....nach einigen Wochen wurden die ersten Radieschen, Möhren und Gurken geerntet. Es folgten Salat, Kartoffel, Paprika, Rote Beete, Tomaten und viele, viele Äpfel von unseren Apfelbäumen.

Diese wurden nicht nur gerne direkt vom Baum gegessen, sie wurden auch zu Apfelkuchen verarbeitet und wir haben sogar unseren eigenen Apfelsaft hergestellt.

Die selbstgemachten Ofenkartoffeln mit Rosmarin stießen bei den Kindern ebenfalls auf Begeisterung.

Wir sind schon gespannt, was im nächsten Frühjahr in unseren Hochbeeten wachsen wird!



Nun bereiten wir uns langsam auf die Weihnachtszeit vor. Am 2. Advent gestalten wir mit Pfr. Ludwig Nelles den Gottesdienst. Wir würden uns freuen, Sie dort zu sehen, um mit uns Gemeinschaft zu haben

Die Kinder und Mitarbeiter*innen vom Kinderneest

Noch etwas...

....wir sind auf der Suche nach Vorlesepaten für unsere KiTa. Wenn Sie Lust haben den Kindern Geschichten vorzulesen oder zu erzählen, melden Sie sich gerne bei uns in der KiTa!



HERBSTLICHER KAMINABEND

Bei 22° Außentemperatur und einem digitalen Kaminfeuer lauschten ca. 75 Gäste einem musikalisch-literarischen Sextett und einem Gastredner.

Das Programm bestand vielen philosophischen, poetischen und musikalische Themen. So wurden z.B. Kurt Tucholsky, Wilhelm Busch, Robert Gernhardt und Eugen Roth



mit viel Elan und Enthusiasmus vorgetragen. Das musikalische Programm bestand aus einem bunten Strauß: Wir hörten Liebeslieder aus Paris auf dem Akkordeon und der Klarinette, Liebeslieder und „Ständchen“ auf der Geige und dem Klavier. Gesang gab es ebenfalls: Reinhardt Mey, Peter Frankenfeld, Max Raabe!

Das Sextett bestand aus: Isabel Stang und Ralf Kusebauch (verantwortlich für

die Texte) André Villano, Anna und Andreas Lensing und Ingo Rodowsky (zuständig für die Musik)

Positiv hervorheben möchte ich die Interaktionen zwischen Isabel und Ralf bei ihren Interpretationen der Gedichte und Texte. Sie boten ein herrliches Schauspiel!

Nach 2 1/2 Std. wurden die Künstler mit stehenden Ovationen und tosendem Applaus entlassen. Für ein Wiedersehen!



Es war ein gelungener Abend in der Gemeinde.
Chapeau! An alle, die diesen Abend möglich gemacht haben.
Tschüss bis zum nächsten Mal

Hanni Booz





BÜCHERFLOHMARKT

Ca. 5500 Bücher! Etwa 100 Spender! Über 20 Helfer! Fast 2000 Euro Spenden!
Dies sind die Fakten des Bücherbasars!

Ende Oktober brachten viele Menschen viele, viele gebrauchte Bücher zu uns in die Gemeinde. Daraus wurde der 3. Bücherflohmarkt. Und bereits wie vor 4 Jahren sammeln, sortieren, begutachten, verwerfen, verteilen und verschicken wir die Bücher an neue Leserinnen und Leser!

Das letzte Oktoberwochenende wurde wieder ein voller Erfolg. Nach 5 Tagen des Schleppens und Sortierens glich der große Gemeindesaal einer mittleren Bibliothek mit Sitzmöglichkeiten. Hier gab es für (fast) jeden Geschmack etwas zu entdecken. Romane, Krimis, Biografien, Klassiker der Weltliteratur: Wir hatten alles da! Und so entstand nicht nur ein Wochenende für die Gemeinde, sondern auch für viele Gäste. Am Freitag boten wir einen „Herbstlichen Kaminabend“ mit unterhaltsamen Gedichten und Liedern, Musik und Wein, und am Sonntagmittag ein Erbsensuppenessen der Aktion 100.000 und Kaffeetrinken mit Bücherflohmarkt. An beiden Tagen ging es um Bücher, denn in aller Ruhe konnten Bücher durchstöbert und mitgenommen werden.

Viele Bücher fanden so gegen Spenden ein neues Zuhause! Etwa 1700 Euro haben wir an Spenden für die diakonische Arbeit der Gemeinde eingenommen. Was nicht erneut verteilt wurde, wurde mit Handys gescannt und im Internet verkauft. Auch hier wurden noch einmal fast 300 Euro erzielt.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Helfern, die teils im Akkord Bücher annahmen, aus-, um- und einsortierten und gleichzeitig auch den Spendern für ihre Buchspenden bedanken. Wir hoffen, dass Sie alle beim Lesen genauso viel Spaß haben werden, wie wir beim Sammeln und Verkaufen!

Übrigens: Mit vielen übriggebliebenen Büchern haben wir die Bücherschränke in Hattingen neu bestückt.

Auf ein nächstes Mal!

Ingo Rodowsky



Das war Walter Schultes Lebenselixier: Mit Musik zum Lobpreis Gottes tätig sein. So haben wir ihn seit dem Reformationsfest 1954 kennengelernt. Da übernahm er die Gottesdienstbegleitung im Gemeindesaal in Holthausen (der Waschkaue) von Lore Goes auf dem dortigen Harmonium. Und sein letzter „Auftritt“ in einem Gotteshaus war nur wenige Tage vor seinem Tod beim Benefizkonzert für das St. Hildegard Hospiz in Bochum in un-serer Johanneskirche. Dort war das Zentrum seines Schaffens in den letzten Jahren.



Walter Schulte wuchs in der Friedrichstraße auf, ging zur evangelischen Heggerfeldschule, war dort im Schulchor und brachte schon als 12-Jähriger die Zeitung „Unsere Kirche“ herum. Auf der Henrichshütte lernte er Schlosser. In diesem Beruf war er einige Jahre tätig. Im Bankgewerbe hielt er es danach nicht lange aus. 1966 heiratete Walter seine Rita und wurde gleichzeitig Küster/Hausmeister in der Kirchen-

gemeinde in Winz-Baak. 1964 schon war es Pastor Reimers gelungen, ihn an seine neue Kirche als Organist zu verpflichten. Das Leben in und mit der Kirche war ihm doch nicht fremd. Nach 10 Jahren, 1976, suchte sich Walter Schulte einen neuen Arbeitgeber. Es war der Elektrokonzern RWE in Essen. Schon ein Jahr später, er war erst 42 Jahre, warf ihn ein Herzinfarkt aus dem Berufsleben und machte ihn zum Frührentner.

Seine Mutter sorgte dafür, dass er Klavier lernte. Das war der Beginn seiner musikalischen „Karriere“. Die lebte er zunächst im CVJM aus, überhaupt in der kirchlichen „Szene“. Überall wo Glaube vertreten wurde, war Walter Schulte dabei, auch bei einer frühen Englandreise 1955. Im Singkreis – ein gemischter Chor für junge Christen – fühlte er sich besonders zu Hause. Parallel dazu trat er in die Gesangsabteilung des Evangelischen Gesellenvereins ein. Schnell lernte er als Autodidakt auch die damals gängige Unterhaltungsmusik und war dadurch beliebt bei den Festen kirchlicher Vereine.

Gleichzeitig gründete Walter Schulte mit gleichgesinnten Jugendlichen schon 1955 eine erste Band, deren Bekanntheitsgrad weit hinter den sich daraus entwickelnden „Kubaneros“ zurückblieb. Die „Kubaneros“ waren für Jahre die Kult-Band in der Hattinger Musikszene. Ohne sie fand wohl kein Coca-Ball im alten evangelischen Gemeindehaus statt, kaum ein öffentlicher Tanzabend. Gern bemerkte er in diesem Zusammenhang, dass er stets zu Fuß unterwegs gewe-

sen sei (bis Holthausen!) und niemand in der Band ein Auto gehabt hätte. Sie sind Taxi gefahren.

Bei der Einweihung des neuen Ev. Krankenhauses, Juli 1967, sang ein Schwesternchor, geformt von Walter Schulte. Der konnte sich hören lassen, gab es ihn doch schon seit 1959. Mit 24 Jahren hatte Walter Schulte ihn gegründet, um mit ihm auf den Stationen des alten Krankenhauses Adventslieder den Kranken darzubieten – die Ankunft unseres Heilands Jesus Christus musikalisch zu vermelden. Ein Jahr später, 1968, begann der Aufbau des Chores der Kirchengemeinde Winz-Baak. So lange er diesen leitete – bis 1980, waren allein die Jahresreisen des Chores schon Anlass, dort Mitglied zu werden. Zweimal sang der Chor in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche im damals noch geteilten Berlin, auch 1969. Gemeindeschwester Luise aus Winz-Baak hat bis zuletzt geglaubt, das Walter Schulte scherze, als er sie mit zum Berliner Bürgermeister Klaus Schütz nahm. Mit der Bembel-Schola, einer Musikgruppe aus Bad Orb, öffnete sich Winz-Baak dem modernen Liedgut, als diese „Oh happy Day“ spielte.

Kaum hatte Walter Schulte die Leitung des Chores in Winz-Baak niedergelegt, übernahm er das Organistenamt in unserer Johanneskirche auf Bitten von Pfarrer Manfred Sorg, dem späteren Präses unserer Evangelischen Landeskirche in Westfalen. Bis 1987 blieb Walter Schulte verantwortlich für die Kirchenmusik bei uns. In diese Zeit fällt auch die Gründung unseres Kirchenchores.



Abgeworben hat uns Walter Schulte der damalige Pfarrer für Holthausen, Karl-Heinrich Knoch. Er suchte für ein Jahr einen Übergangs-Chorleiter für den Holthäuser Frauenchor. Mit dieser neuen Aufgabe gelang es Walter Schulte einen Chor zu formen, dessen stimmliche Qualität überall Anerkennung fand. „Frau“ wollte in jenen Jahren, bis 2006, bei Walter Schulte singen – wegen der Chorgemeinschaft und wegen des gemeinsamen Erfolges.

Nur ein Jahr hielt es Walter Schulte ohne Kirchenmusik aus. „Aber wie das so ist“, bekannte er selber, „wenn man Musik im Blut hat“ – dann lässt man sich wieder einfangen zur Ehre Gottes die Orgel zu spielen. Unserer Johannesgemeinde gelang dieser Coup. Und wieder durften wir ihn, nun für 15 Jahre, als Organisten, Kirchenmusiker und Chorleiter des „Singkreises der Johannes-Kirchengemeinde“ mit seinem Organisationstalent und seinem positiven Denken erleben.

Überhaupt gelangen Walter Schulte immer wieder spektakuläre Aktionen. „Kubaneros“ hieß die Band, weshalb er sich mit Kubas kommunistischem Staatschef Fidel Castro schrieb. Freddy Quinn, ein bedeutender Schlagersänger der 1950er- bis 1980er-Jahre, schenkte ihm bei einem Treffen 1974 eine LP. Selbst Rudi Carell, damals der TV-Showmaster in Deutschland, traf sich mit ihm wenige Jahre später. Die Zeitung in Hattingen berichtete ausführlich. Weil er ohne

seine Chefs zu fragen den Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Wilm, nach Winz-Baak eingeladen hatte, gab es Ärger. Das Gespräch mit Ruhrbischof Hengsbach verlief dagegen sehr harmonisch.

Aber genauso schaffte es Walter Schulte, zunächst den damals bekannten Essen-Steeleer Kinderchor einzuladen, es folgten auch die aus Köln und Bielefeld, ebenso der Jugendchor aus Schwerin. Die Wiener Sängerknaben kamen auf seine Initiative nach Hattingen, dreimal die Regensburger Domspatzen und auch der Leipziger Thomanerchor. Welch kulturelle Ereignisse für unsere Stadt! Und die Sänger wurden alle in Privatquartieren untergebracht!!! Walter Schulte war inzwischen eine „Marke“ in Hattingen.

Da, wo es um Musik ging, war Walter Schulte dabei. So war er folgerichtig auch für sie politisch tätig, und zwar im Kulturausschuss unserer Stadt. Ebenso war er 21 Jahre (1981-2002) Vorsitzender des Initiativausschusses der Hattinger Chöre. Gleichzeitig ernannte man ihn zum Ehrenvorsitzenden dieser Vereinigung aller Hattinger Chöre, der er seit 1959 angehörte und überreichte ihm die „goldene Ehrennadel“. 1992 wurde ihm die Hattinger Chormedaille überreicht. Die herausragendste Ehrung verlieh ihm allerdings der Bundespräsident, nämlich das Bundesverdienstkreuz im Jahr 1997.



Jahrzehntelang erlebten die Hattinger Walter Schulte als Musiker, der die Trauerfeiern kurz vor dem „letzten Gang“ eines Menschen musikalisch umrahmte. Aber eine größere Lücke hinterlässt er nun in den Altenheimen, den Krankenhäusern und bei Festen, wo er und Ingo Rodowsky mit ihrer Musik die Zuhörer erfreut haben – so wie dies bei den jährlichen städtischen Seniorenfeiern war. Und das alles ehrenamtlich!

Wer so aktiv die Musikereignisse in den Kirchengemeinden gestaltet hat, war gelegentlich nicht gut gelitten. Reibereien mit den Pfarrern blieben da nicht aus. Aber letztlich konnte keiner von ihnen auf Walter Schulte verzichten – und wir müssen es nun. Das erste Lied, was Walter Schulte als Kirchenmusiker spielte, war das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ – und mit diesem Lied verabschiedeten ihn der Chor der Johannesgemeinde und die Trauergemeinde aus der Gegenwart.

Harri Petras (1972-1988 Presbyter und Baukirchmeister in der Johannesgemeinde.)

NEUE LEITUNGEN IM HAUS DER DIAKONIE UND IM MARTIN-LUTHER-HAUS

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie schon davon gehört: Seit dem 1. Juni 2022 arbeiten unsere Hattinger Pflegeeinrichtungen unter neuer Leitung.

Gerne möchten wir, Miriam Pereira und Susann Becker, die Gelegenheit nutzen und uns Ihnen auf diesem Weg kurz vorstellen. Ob Martin-Luther-Haus oder im Haus der Diakonie: „Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen und auf die sicherlich zahlreichen Begegnungen mit der Gemeinde.“



Miriam Pereira
Einrichtungsleiterin im Haus der Diakonie
seit Juni 2022

„Seit über 20 Jahren bin ich im Haus der Diakonie im Herzen der Hattinger Innenstadt beschäftigt. Begonnen habe ich als examinierte Pflegefachkraft, später übernahm ich eine Wohnbereichsleitung. Von dort aus wechselte ich 2018 in die Pflegedienstleitung sowie die stellvertretende Einrichtungsleitung. Nun also freue ich mich, seit Juni des laufenden Jahres die Einrichtungsleitung übernehmen zu haben. Mir zur Seite steht Sultan Atak als Pflegedienstleitung und ein großartiges Team aus Mitarbeitenden in der Pflege. Sprechen Sie uns an!“



Susann Becker
Haus- und Pflegedienstleitung im Martin-Luther-Haus
seit Juni 2022

„Das Martin-Luther-Haus in der Waldstraße ist seit nunmehr zehn Jahren mein berufliches zu Hause. Aus meiner Funktion als Pflegedienstleitung und stellvertretender Einrichtungsleitung ist mir die Pflegeeinrichtung und das Team aus Mitarbeitenden vertraut. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und darauf, mit Simone Hoffmann als stellvertretender Pflegedienstleitung die Einrichtung in die Zukunft zu führen. Für Ihre Anliegen und Fragen haben mein Team und ich ein offenes Ohr.“

November

27.11. Presbyterium (1. Advent)

Dezember

4.12. Pfr. Ludwig Nelles mit Kindergarten (2. Advent)

11.12. Pfr. Martin Funda (3. Advent)

18.12. Pfrn. Heike Rienermann (4. Advent)

24.12. 16 Uhr Presbyter Alexander Preuß & Jugend

18 Uhr Pfr. Ansbert Junk & Presbyter Ingo Rodowsky

25.12. kein Gottesdienst

26.12. kein Gottesdienst

31.12. 18 Uhr Presbyter Alexander Preuß

Januar

01.01. Pfr. Ansbert Junk oder Presbyter Ingo Rodowsky
(Neujahrsgottesdienst)

01.01. Pfr. Ansbert Junk

08.01. Pfr. Ansbert Junk

15.01. Pfr. Ansbert Junk (mit Abendmahl)

22.01. Presbyter Alexander Preuß

29.01. Presbyter Ingo Rodowsky

Februar

05.02. Pfr. Ansbert Junk

12.02. Pfr. Ansbert Junk

19.02. Pfr. Ansbert Junk (mit Abendmahl)

22.02. 18 Uhr Pfr. Ansbert Junk (Aschermittwoch)

26.02. Presbyter Ingo Rodowsky



KASUALIEN

TAUFEN

Malio Kniest
Mila Mohr
Mia Deimann
Fynn Deimann
Leon Finn Ehrhard
Emil Korjak
Mia Vedder

TRAUUNG

Volker Christian Schmidt und
Liane Carola Brosch

Vadim und Olga Krutsch, geb.
Babcenko



BEERDIGUNGEN

Maylea Bratsch, 16 J.
Alfred Keil, 90 J.
Giesela Zeißler, 90 J.
Gerhard Fulsche, 95 J.
Marianne Büttner, 97 J.
Siegfried Schulz, 95 J.
Walter Schulte, 87 J.



NACHSCHLAG...

INFORMATIONEN NACH DEM MITTAGSSENEN

Am 18.10.22 haben Gitti Eiling und Robert Dedden vom Nachbarhaus Südring 19 ihr Wohnprojekt ProWoHat (Projekt wohnen in Hattingen) vorgestellt. Es wurden Bilder von der Entwicklung des Hauses gezeigt und ihre Ideen und Leitgedanken zum gemeinschaftlichen Wohnen vorgestellt. Zum Abschluss wurden in einem lustigen Kurzvideo Szenen aus dem alltäglichen Leben der Hausgemeinschaft gezeigt.

P.S. Bei einem weiteren Nachschlag sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich das Haus anzusehen.

MUSIK ANDER KRIPPE

am 27.11.2022 um 15:30 Uhr

Walter Schultes Freunde veranstalten ihm zu Ehren nach 2jähriger Pause endlich wieder das traditionelle Konzert zur Weihnachtszeit „Musik an der Krippe“

Ingo Rodowsky wird mit seiner Band „freitags anders“ gemeinsam mit Adré Villano und dem ehemaligen Singkreis der Johannesgemeinde einen besinnlichen bis rockigen Einklang in die Adventszeit geben. Dazu gibt es weihnachtliche Geschichten. Wir freuen uns, dass wir endlich wieder ein Adventskonzert geben können und möchten diesen Nachmittag gemeinsam mit Ihnen begehen.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende für Spielgeräte des Kindergartens Kinderneest wird gebeten.



3,2,1 – MEINS ODER: ADVENT EINMAL ANDERS? –

ÖKO-INFO I V / 2022: DER UMWELTAUSSCHUSS INFORMIERT



ökoLOGISCH

Verrückt!

Irgendwie ist es doch verrückt – gerade jetzt hetzen viele durch den Tag. Ge-schenke müssen besorgt werden. Diese werden nicht selten bestellt und mit dem Transporter bis vor die Tür gefahren, da die Zeit für einen Stadtbummel fehlt. Gemeinsame Auszeiten mit den Menschen, für die all diese Dinge bestimmt sind, stehen hingegen ganz hinten auf der To-do-Liste. Es ist keine Stunde mehr im Terminkalender frei. Das ist doch verrückt!

Mal etwas Neues ausprobieren?

Wie wäre es denn, die Adventszeit einmal anders zu erleben? Anstatt sinnlose Dinge als Geschenke zu sammeln, werden wunderbare gemeinsame Momente gesammelt.

Das könnte zum Beispiel das Backen der Lieblingsplätzchen der Großmutter gemeinsam mit Freunden sein. Diese können dann in ausgewaschene und von der Außenfolie befreite Milch- und Safttüten verpackt werden. So entstehen automatisch kleine Mitbringsel. Oder es wird in einer gemütlichen Tee- oder Kaffeerunde gebastelt, und Texte werden geschrieben. Alles kann anschließend in leere WC-Papierrollen gesteckt werden und als Advents- oder Wochenkalender für 2023 dienen.

Vielleicht befindet sich im Schrank zu viel Bett- und Tischwäsche. Diese kann zum Beispiel in kleinere Beutel für Brot und Brötchen zerschnitten und passend genäht werden. Oder in bunten Varianten lässt sich in verschiedenen Größen ein Einschlagtuch anstelle von Geschenkpapier gestalten. Dies kann dann immer wieder weiter verschenkt werden. Und kleinere Reste lassen sich in Verbindung mit Bienenwachs und Ofenwärme zu Tüchern für das nächste Picknick verarbeiten.

In der dunklen Jahreszeit mag ein Spaziergang im Freien durchaus aufmunternd wirken, vor allem, wenn dabei gesammelt wird. Das gefundene Gut (Zapfen, Hölzer etc.) kann dann zu Hause kreativ zu kleinen Geschenken oder einem Insektenhotel gebastelt werden. Oder die bei der Entrümpelung des Kellers und Dachbodens gefundenen Bretter werden zu einem neuen Vogelhaus zusammengeschraubt und bunt bemalt.

Am Ende haben alle gewonnen

So entstehen unvergessliche gemeinsame Stunden mit den Menschen, die uns wirklich wichtig sind – ob Groß oder Klein. Nebenbei wird ein wenig Platz in Schränken und Lagerräumen geschaffen. Und für eine kleine Aufmerksamkeit für Nachbarn, Postbote, Zeitungsfrau oder Müllmänner fällt außerdem sogar auch noch etwas ab.



Evangelischer Kirchenkreis
Hattingen-Witten



EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS
SCHWELM



EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS HAGEN

Auf Wiedersehen

KONTAKT

Evangelische Johannes-Kirchengemeinde
Uhlandstraße 32 • 45525 Hattingen
johanneshat@kirche-hawi.de • 02324/25488
Fax 02324/23894 • www.johannes.ruhr
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-18 Uhr

Ihre Ansprechpartner
Pfarrer • Ansbert Junk
junk@kirche-hawi.de • 0175/5020247

Gemeindebüro • Susanne Kocher/Silvia Schulte
kocher@kirche-hawi.de • s.schulte@kirche-hawi.de
02324/25488

Presbyterium • Alexander Preuß/Ingo Rodowsky
preuss@johannes.ruhr • rodowsky@johannes.ruhr

Jugendarbeit • Paul Funda
funda@crejo.de • 0170/8328048

Kindernest • Lessingstraße 23
kindernest@johannes.ruhr • 02324/24388

Altenpflegeheim Martin-Luther-Haus
02324/92310

Friedhofsverwaltung
friedhofhattingen@kirche-hawi.de • 02324/6866117

Gemeindebrief-Redaktion
gemeindebrief@johannes.ruhr

Spendenkonto: Sparkasse Hattingen
BIC WELADED1HTG • IBAN DE70430510400004009312

